

AUSGABE
SOMMER 2026

Residio
informiert.





Inhalt

Editorial	3
Haus für an Demenz erkrankte Menschen	4
Volksabstimmung	
Kulturtage	6
Gemeinsam Kultur gestalten	
Jede schöne Begegnung ist eine Bohne wert	8
Albert Süess begegnet dem Leben mit Humor	
Als Mitarbeiterin begonnen – heute Bewohnerin	9
Für Marie und Hans Sidler ist der Rosenhügel weit mehr als ein Wohnort	
Umstellung BESA auf RAI LTCF	10
Was bedeutet das für unsere Bewohnenden?	
Zwei Berufe, zwei Welten	11
Vom Pflegeheim auf den Pilatus	
Impressionen	12
Residio Fäscht und Wellness-Glace-Plausch	
Mit Herz, Humor und einem offenen Ohr	14
Loyal, humorvoll und zuverlässig	
Wir sind stolz auf euch!	15
Gratulation zu diesem wichtigen Meilenstein Veränderung Human Resources	
Informationsveranstaltung	16
Einladung	

Impressum

Herausgeberin:

Residio AG, Hohenrainstrasse 2, 6280 Hochdorf,
041 914 22 22, info@residio.ch, www.residio.ch

Redaktionsteam:

Redaktionsleitung: Monica Eichenberger

Mitglieder: Melanie Casanova | Desirée Gräzer |

Fabienne Koch | Sibylle Kräuchi | Erika Stutz | Sr. Karin Zurbriggen

Nächste Ausgabe: Winter 2026

Auflage: 1300 Ex.

Druck: GB Druck AG, 6280 Hochdorf

Layout: Werbeagentur konkret, 6283 Baldegg

Lektorat: korrektorium, Petra Meyer

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Es ist uns gelungen, das Haus Sonnmatt infrastrukturell umfassend zu erneuern. Heute profitieren unsere Bewohnenden sowie unsere Mitarbeitenden von einem wohnlichen und funktionalen Haus. Nun können wir uns mit voller Kraft der Arealentwicklung Rosenhügel widmen. Im Fokus steht der Ersatzbau Süd. Seit mehreren Jahren arbeiten wir an diesem Projekt. Gesetzliche Vorgaben, betriebliche und infrastrukturelle Abhängigkeiten sowie die Sicherstellung der Finanzierbarkeit verlangen eine sorgfältige Planung und weitsichtige Entscheidungen.

Die gesetzlichen Auflagen für einen Neubau sind hoch. Die Submissionsbestimmungen verlangen ein aufwendiges Verfahren zur Auswahl des Planungsteams, das im Rahmen eines öffentlichen Architekturwettbewerbs erfolgte. Der Aufwand hat sich gelohnt: Als Siegerprojekt ging «midrose» des Architekturbüros Kuyucu & Chau AG, Zürich, in Zusammenarbeit mit Studio Bellesi Giuntoli, Florenz (Landschaftsarchitektur), hervor – ein Planungsteam, das die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz kennt und auf die Anliegen der Bauherrschaft eingeht.

Ein Neubau gelingt nur, wenn Architektur, Betriebsabläufe und die Bedürfnisse der Menschen von Anfang an zusammengedacht werden. Dafür braucht es Fachwissen, gegenseitiges Vertrauen und vor allem Zeit. Ich bin dankbar, dabei auf eine kompetente Baukommission und einen aussergewöhnlich engagierten sowie erfahrenen Bauausschuss zählen zu dürfen: Ursula Schüpbach, Dario Honauer, Barbara Felber, Sibylle Kräuchi und ich diskutieren, hinterfragen und feilen an jeder Lösung – stets mit dem Ziel, Menschen mit Demenz ein Höchstmass an Lebensqualität zu bieten, die betrieblichen Abläufe mitzudenken und gleichzeitig optimale Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu schaffen. Dieses gemeinsame Ringen um die beste Lösung ist professionell und bereitet grossen Spass! Liebe Ursula, liebe Barbara, liebe Sibylle, lieber Dario – herzlichen Dank für euren unermüdlichen Einsatz. Ich könnte mir kein besseres Team an meiner Seite wünschen.

Nun dürfen wir unser Projekt der Bevölkerung vorstellen. Ich wünsche mir von Herzen, dass die Stimmberechtigten unserem Anliegen an der Volksabstimmung ihre Unterstützung schenken. Gemeinsam können wir einen Ort schaffen, an dem Menschen mit Demenz einen schönen Wohnraum erleben dürfen.

Erfahren Sie mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Herzlichst

Erika Stutz
Geschäftsleiterin



Haus für an Demenz erkrankte Menschen – Volksabstimmung steht bevor

Am 29. November 2026 entscheidet die Stimmbevölkerung von Hochdorf über eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft der Demenzversorgung. Mit dem Projekt «midrose» plant die Residio einen Ersatzbau auf dem Areal Rosenhügel.

Die Zahl der Menschen mit Demenz steigt stetig. Gemäss Alzheimer Schweiz leben in der Schweiz derzeit rund 146'500 Betroffene, jährlich kommen etwa 34'800 Neuerkrankungen hinzu. Diese Entwicklung stellt die Langzeitpflege vor grosse Herausforderungen und erfordert bedarfsgerechte Wohn- und Betreuungsformen.

Volksabstimmung

Die Residio setzt mit dem Projekt «midrose» ein wichtiges Zeichen für die Zukunft. Geplant ist ein zeitgemässer Ersatzbau für das bestehende Haus Süd auf dem Areal Rosenhügel. Voraussetzung für die Realisierung ist die Abgabe eines Teils des gemeindeeigenen Grundstücks Nr. 596 im Baurecht. Die Urnenabstimmung in Hochdorf findet am 29. November 2026 statt. Sämtliche Investitionen werden von der Residio AG getragen.

Neuer Wohnraum

Heute und auch künftig leben die meisten Bewohnenden mit einer Demenzerkrankung in den Häusern Rosenhügel und Sonnmatt auf integrativen Pflegeabteilungen. Für Menschen mit einer ausgeprägten Weglauftendenz oder einer fortgeschrittenen Orientierungslosigkeit genügt dieses Angebot jedoch nicht. Sie benötigen eine geschützte Umgebung mit Begleitung rund um die Uhr, die Sicherheit bietet und gleichzeitig möglichst viel Selbstständigkeit ermöglicht.

Genau hier setzt der Neubau an. Der eingeschossige Ersatzbau umfasst 24 Einzelzimmer mit eigener Nasszelle und kann in zwei geschützte Wohngruppen unterteilt werden. Die eingeschossige Bauweise wurde bewusst gewählt: Alle Bewohnenden erhalten einen direkten Zugang zum Garten, während das Pflgeteam eine gute Übersicht behält. Kurze Wege erleichtern die Pflege und Betreuung.

Das Projekt schafft einen bedürfnisgerechten Lebensraum mit hellen Zimmern, grosszügigen Aufenthaltsbereichen sowie gedeckten Terrassen. Attraktive Rundwege mit Sitzgelegenheiten laden zum Spazieren ein und fördern Bewegung sowie Orientierung. Der geschützte Garten ermöglicht Aufenthalte im Freien. Ergänzt wird das Angebot durch Multifunktionsräume für Aktivierungsangebote sowie Aufenthaltsmöglichkeiten für Tages- und Nachtgäste. Die Personalräume befinden sich zentral im Gebäude, während im Untergeschoss Nebenräume, die Wäscherei und die für das gesamte Areal vorgeschriebene Zivilschutzanlage untergebracht sind.

Terminplan

Öffentliche Informationsveranstaltung:

15. September 2026, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr,
Haus Rosenhügel

Urnenabstimmung zum Erwerb eines Teil des Grundstücks 596 im Baurecht bei der Gemeinde Hochdorf: 29. November 2026

Baueingabe: März 2027

Voraussichtlicher Baubeginn: 2027/2028

Voraussichtlicher Bezug: 2029



Betreuungsangebot stärken

Lebensqualität für an Demenz erkrankte Menschen entsteht nicht allein durch Architektur. Ebenso entscheidend sind die Menschen, die täglich begleiten, pflegen und unterstützen. Ein Beispiel dafür ist Sibylle Kräuchi, die in diesem Jahr den Master of Advanced Studies (MAS) Dementia Care an der OST – Ostschweizer Fachhochschule abgeschlossen hat. In ihrer Masterarbeit setzte sie sich intensiv mit der Frage auseinander, wie eine personenzentrierte Haltung nachhaltig in einer Organisation verankert werden kann.

Für Sibylle Kräuchi steht der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. «Menschen mit Demenz fachlich kompetent und gleichzeitig mit Herz zu begleiten, ist für mich eine Herzensangelegenheit», sagt sie. Dabei ist sie überzeugt, dass Demenz längst kein Thema ausschliesslich spezialisierter Wohngruppen ist. Kognitive Veränderungen sind heute in allen Bereichen eines Pflegezentrums feststellbar. Deshalb braucht es nicht nur Fachwissen in der spezialisierten Abteilung, sondern Verständnis und Sicherheit aufseiten aller Mitarbeitenden.

Sibylle Kräuchis Erkenntnisse aus der Masterarbeit zeigen, dass personenzentrierte Betreuung eine gemeinsame Haltung voraussetzt. Diese entsteht durch engagierte Führung, kontinuierliche Weiterbildung und den regelmässigen Austausch im Team. Veränderung beginnt in den täglichen Begegnungen und wird durch eine Organisationskultur getragen, die Menschen mit Demenz mit Respekt, Wertschätzung und Verständnis begegnet.

Mit dem Projekt «midrose» verbindet die Residio deshalb zwei wichtige Zukunftsziele: einen zeitgemässen Lebensraum für Menschen mit Demenz und die Weiterentwicklung der fachlichen Qualität im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen in beiden Häusern.

Sibylle Kräuchi
Pflegeexpertin

Erika Stutz
Geschäftsleiterin



Herzlichen Glückwunsch!

Master geschafft – Chapeau!

Liebe Sibylle, zum erfolgreichen Abschluss deines Masters in Dementia Care gratulieren wir dir herzlich. Mit deinem Wissen, deinem Herzblut und deiner positiven Art unterstützt du das Residio-Team täglich.

Vielen Dank für deinen grossartigen Einsatz – wir freuen uns, mit dir die Vision deiner Masterarbeit umzusetzen!



Residio Kulturtage

Gemeinsam Kultur gestalten – miteinander im Austausch

An drei Kulturtagen im Juni kamen die Mitarbeitenden aller Bereiche und beider Häuser zusammen, um Grundsätze für die Zusammenarbeit zu formulieren. Unter externer Moderation entstanden wertvolle Diskussionen und zahlreiche Impulse für die Zukunft der Residio.

Gemeinsam im Dialog

Der Tagesablauf war klar vorgegeben, doch es gab auch viel Platz für Gespräche und das gegenseitige Kennenlernen. Für mich war besonders wertvoll, dass ich die Nachtdienstmitarbeitenden kennenlernen konnte. Austauschmöglichkeiten boten zudem die Kaffeepause sowie die ausgedehnte Mittagspause. Es wurde viel gelacht und geredet.

Den Mitarbeitenden wurden vier Aufgaben gestellt, die dabei unterstützten, über die Grundsätze einer guten Zusammenarbeit nachzudenken und zu diskutieren. Es wurde in Kleingruppen diskutiert. Die Gruppenzuteilung war zufällig. Jeweils eine Person übernahm die Leitung.

Die erste Aufgabe **«Was verbindet mich mit Residio?»** lud dazu ein, über die persönliche Beziehung zur Residio nachzudenken. Was bedeutet Residio für mich? Was macht Residio besonders? Warum arbeite ich hier? Im Mittelpunkt standen dabei nicht konkrete Ergebnisse, sondern der offene Austausch von Erfahrungen, Meinungen und persönlichen Eindrücken.

Die zweite Aufgabe beschäftigte sich mit dem **Organisationsmodell sowie der Mission, Vision und Werten der Residio**. Nach einem Inputreferat von Erika Stutz, Geschäftsleiterin, welche die Idee und das Ziel hinter dem Führungsmodell erläuterte und ein Hoch auf die «weltbeste Mission» aussprach, wurde über die Mission, Vision, Werte und das Führungsmodell der Residio diskutiert. Auch wurde darüber gesprochen, was die Mitarbeitenden unter dem Organisationsmodell verstehen und welche Hauptbotschaften Erika Stutz vermittelt hat.

Die dritte Aufgabe **«Wie sieht es aus, wenn es bei uns richtig gut läuft?»** beschäftigte sich mit der idealen Zusammenarbeit in der Residio. Ziel war es, dass die Mitarbeitenden gemeinsam überlegten, wie eine erfolgreiche und gut funktionierende Zusammenarbeit im Alltag aussehen könnte. Die Mitarbeitenden erörterten verschiedene Fragen, zum Beispiel: Wer ist beteiligt? Welche positiven Veränderungen wären sichtbar oder spürbar? Die Gruppen stellten ihre Ideen anschliessend kreativ dar, beispielsweise mittels einer kurzen Präsentation, eines Sketchs oder einer Szene aus dem Arbeitsalltag. Der Fokus lag dabei auf einer positiven Zukunftsvision. Durch diese einfach dargestellten Alltagssituationen konnte aufgezeigt werden, wie «einfach» eine gute Zusammenarbeit funktionieren kann. Beeindruckend zu beobachten waren auch die schauspielerischen Talente vieler Mitarbeitenden.



*Es wurde
viel gelacht und
geredet.*

Die vierte Aufgabe **«Was macht gute Zusammenarbeit bei uns aus?»** widmete sich den wichtigsten Merkmalen einer erfolgreichen Zusammenarbeit innerhalb der Residio. Es wurden Merkmale gesammelt, wie eine Zusammenarbeit funktionieren kann. Aus den gesammelten Ideen wählten die Gruppen je die drei wichtigsten erarbeiteten Merkmale aus, die im Plenum vorgestellt und geclustert wurden. Es war spannend zu sehen, dass die meisten Gruppen sehr ähnliche Zusammenarbeitsmerkmale erarbeitet hatten.

Konsolidierungs-Workshop

Sieben Mitarbeitende, die sich freiwillig gemeldet hatten, trafen sich nach den gemeinsamen Diskussionstagen zum Konsolidierungs-Workshop. Sie werteten die Ergebnisse der drei Kulturtage aus und konsolidierten die Ergebnisse. Daraus entstanden folgende sieben «Grundsätze der Zusammenarbeit»:

1. Offene, klare und wertschätzende Kommunikation
2. Respekt, Wertschätzung und Aufmerksamkeit
3. Gegenseitige Unterstützung und Teamdenken
4. Gemeinsames Ziel und Blick aufs Ganze
5. Klare Zuständigkeit, Verbindlichkeit und Verantwortung
6. Positive Haltung, Humor und Offenheit
7. Lern- und Fehlerkultur

*Kulturarbeit
ist wichtig und
macht Spass!*

Weiteres Vorgehen

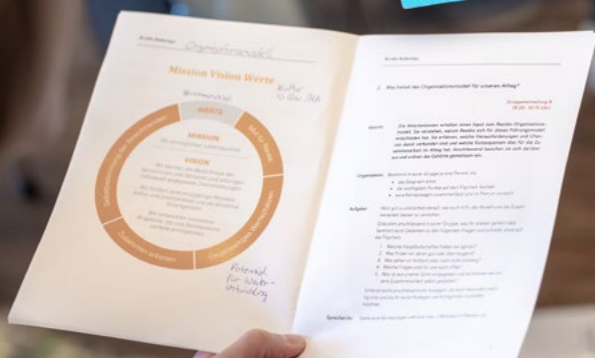
Die Grundsätze der Zusammenarbeit werden nun durch die Geschäftsleitung ausformuliert und sind künftig Bestandteil des Organisationsmodells. Im nächsten Jahr finden Kultur-Folgeworkshops statt.

Fazit: Kulturarbeit ist wichtig und macht Spass!

Herzlichen Dank für die Möglichkeit, an der Residio-Kultur mitzuwirken. Die Mitarbeitenden sind motiviert, die Zusammenarbeit zu stärken, um noch effektiver für die Lebensqualität der Bewohnenden einzustehen.

Desirée Gräzer

Lernende Kauffrau EFZ

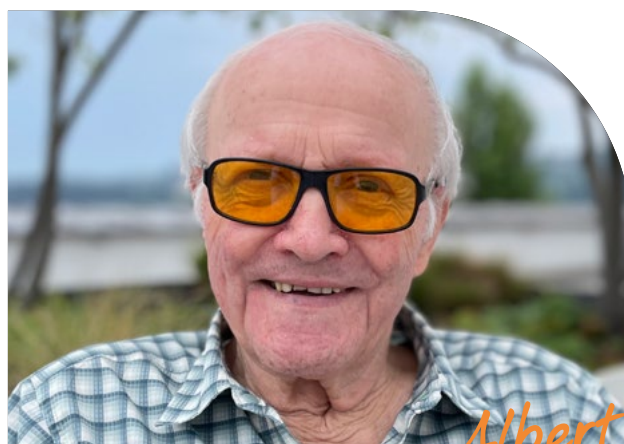


Jede schöne Begegnung ist eine Bohne wert

Albert Süess begegnet dem Leben mit Humor, Dankbarkeit und einem offenen Herzen. Seit seinem Einzug ins Haus Sonnmatt geniesst er die Gemeinschaft und die vielfältigen Aktivitäten. Eine besondere Gewohnheit begleitet ihn dabei jeden Tag: Für jeden schönen Moment wandert eine Bohne von einer Hosentasche in die andere.



*Fithawit
Tekie*



*Albert
Süess*

«Das isch för mi grad wieder e Bohne wärt.» Albert Süess lacht herzlich. Wer ihm begegnet, spürt sofort: Dieser Mann sieht das Gute im Leben. Mit seiner positiven Art und seinem Humor bereichert er den Alltag in der Residio.

Das zeigt sich auch an seiner Wertschätzung für das Personal. Als eine Lernende ihren letzten Arbeitstag auf der Abteilung 3 hatte, organisierte er einen Rosenstrauß. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner der Abteilung durfte ihr eine Rose als persönliches Dankeschön überreichen.

Ein neuer Lebensabschnitt

Nach dem Tod seiner Frau lebte Albert Süess zunächst allein. Mit der Zeit verschlechterte sich jedoch sein Augenlicht und der Alltag wurde immer schwieriger. «I ha gmerkt, dass i e Lösig muess finde.» So entschied er sich für den Umzug in die Residio – ein Schritt, den er bis heute nie bereut hat.

Die Bohnen des Glücks

Besonders schätzt Albert Süess die vielfältigen Aktivierungsangebote und die Begegnungen mit anderen Menschen. Seit geraumer Zeit begleitet ihn ein besonderes Ritual: In seiner Hosentasche trägt

er ein kleines Säckchen mit Bohnen. Für jedes schöne Erlebnis oder jede bereichernde Begegnung wandert eine Bohne von einer Tasche in die andere. Am Abend zählt er sie und erinnert sich an die schönen Momente des Tages. «So merk i am Obig, wie viel schöni Momänt de Tag brocht hed.»

Was im Leben wirklich zählt

Humor gehört für Albert Süess einfach zum Leben. Mit einem Augenzwinkern nennt er sich selbst «de süessi Albert». Auf die Frage, was Lebensqualität für ihn bedeutet, antwortet er ohne zu zögern: «För mich bedütet Läbesqualität: Astand, Respäkt, Freud a de Natur und friedlech mitenand z läbe.» Seinen Rat an Menschen, die über einen Umzug ins Alterszentrum nachdenken, formuliert er ebenso klar: «Me sött ned z lang warte. Wenn de richtig Ziitpunkt chunnt, sött me de Schritt woge. So cha mer au im Heim s'Läbe wiiter giessel!»

Zum Schluss unseres Gesprächs lächelt Albert Süess und sagt: «Das Interview isch för mi hüt grad au no e Bohne wärt.» Ein schöneres Kompliment hätte ich mir kaum wünschen können.

Sr. Karin Zurbruggen
Pflegefachfrau HF



Hans und Marie Sidler

Als Mitarbeiterin begonnen – heute Bewohnerin

Für Marie und Hans Sidler ist der Rosenhügel weit mehr als ein Wohnort. Marie Sidler hat hier viele Jahre in der Hauswirtschaft gearbeitet und kennt das Haus aus einer ganz besonderen Perspektive. Heute lebt das Ehepaar selbst hier und blickt gemeinsam auf bewegte Jahre zurück.

Ein Umzug in ein neues Daheim ist stets mit Veränderungen verbunden. Auch das Ehepaar Sidler hat diese Erfahrung gemacht. Doch dieses neue Zuhause war ihnen beim Einzug gar nicht so fremd – Marie Sidler kennt das Haus Rosenhügel nämlich bestens: Sie war hier über ein Jahrzehnt in der Hauswirtschaft tätig. Es hat ihr sehr gut gefallen und sie sagt freudig: «Ich bin jeden Morgen gerne zur Arbeit gegangen.» Ihre Hauptarbeitsgebiete waren vorwiegend die Wäscherei, die Reinigung und auch der Service. Ihre hilfsbereite Art wurde bereichsübergreifend sehr geschätzt. Wenn jemand Unterstützung benötigte, war sie jederzeit zur Stelle, auch im pflegerischen Bereich. «Der Kontakt mit den Bewohnenden war für mich das Schönste. Ich habe immer gesagt: Ich bin der ruhende Pol.»

Rückblick in den Arbeitsalltag

Als Marie Sidler anfang in der Wäscherei zu arbeiten, wurde mit drei Waschmaschinen gearbeitet, heute sind es vier. Damals war eine automatische Dosieranlage, die das Waschmittel direkt in der Maschine dosierte, noch ein Fremdwort. Für die Reinigung der Korridore stand bereits eine Maschine zur Verfügung, die den Arbeitsalltag definitiv erleichterte. Das Essen wurde im Rosenhügel zubereitet. Zu dieser Zeit war

der Rosenhügel ein eigenständiges Haus. Die Menüs wurden den Bewohnenden im alten Speisesaal serviert. Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht im Speisesaal essen konnte, erhielt die Mahlzeiten auf dem Zimmer.

Die Leidenschaft für ihre damalige Arbeit ist bis heute spürbar, wenn man Frau Sidler die saubere Wäsche ins Zimmer bringt oder auch die Zimmerreinigung durchführt.

Hans Sidler war 40 Jahre lang als gelernter Käser in der Südi in Hochdorf tätig. Durch seine Schichtarbeit und die Arbeit seiner Frau im Rosenhügel konnten beide für die Familie da sein – ihre Familie stand und steht noch heute an erster Stelle. Beide waren auch leidenschaftlich im «Kaffisatzchörl» aktiv, so hatten sie auch ab und zu einen Auftritt im Haus Rosenhügel und der gesellige Teil kam definitiv nicht zu kurz.

Fabienne Koch

Ausbildungsverantwortliche Hauswirtschaft

Neue Bedarfsabklärung mit RAI LTCF – was bedeutet das für unsere Bewohnenden?

Per 1. September 2026 hat Residio das bisherige Einstufungssystem BESA durch RAI LTCF (Resident Assessment Instrument – Long Term Care Facilities) ersetzt. Diese Umstellung erfolgt aufgrund einer Verordnungsanpassung des Kantons Luzern. Die Umstellung auf RAI LTCF hat bis Ende 2026 zu erfolgen. Ziel von Bund und Kantonen ist es, schweizweit ein einheitliches Instrument zur Erfassung des Pflegebedarfs in der Langzeitpflege einzuführen.



Was bedeutet das konkret?

Sowohl BESA als auch RAI LTCF dienen dazu, den individuellen Pflegebedarf von Bewohnenden systematisch zu erfassen. Auf dieser Grundlage erfolgt die Einstufung in eine Pflegestufe von 0 bis 12. Diese bildet die Basis für die Finanzierung der Pflegeleistungen durch Krankenkassen, Gemeinden sowie den gesetzlich festgelegten Eigenanteil der Bewohnenden.

Im Zuge der Umstellung wurde jede Bewohnerin und jeder Bewohner nach den Vorgaben von RAI LTCF neu beurteilt. Obwohl die Tarifstruktur mit den Pflegestufen 0 bis 12 unverändert bleibt, kann sich die Pflegestufe in einzelnen Fällen ändern. Der Grund dafür liegt darin, dass RAI LTCF den Pflegebedarf nach einer anderen, schweizweit einheitlichen Methodik erfasst und verschiedene Bereiche umfassender

beurteilt als das bisherige BESA-System. Die neu ermittelte RAI-Einstufung ist seit dem 1. September 2026 für die Abrechnung der Pflegeleistungen massgebend.

In den vergangenen Monaten haben sich unsere Mitarbeitenden intensiv auf die Einführung vorbereitet. Sie absolvierten Schulungen und machten sich mit dem neuen Instrument vertraut. Auch die Ersterhebungen nahmen etwas mehr Zeit in Anspruch als gewohnt, da sämtliche Bewohnende nach den neuen Vorgaben beurteilt wurden.

RAI LTCF unterscheidet sich von BESA insbesondere durch seinen ganzheitlichen Ansatz. Neben den pflegerischen Leistungen werden unter anderem auch Mobilität, Kognition, Kommunikation, Ernährung und Schmerzen strukturiert beurteilt. Dadurch entsteht ein differenziertes Gesamtbild der individuellen Situation der Bewohnenden.

Die Einführung von RAI LTCF bringt zwar Veränderungen in unseren Arbeitsabläufen mit sich, an unserem Auftrag ändert sich jedoch nichts: Jeder Mensch soll die Pflege und Unterstützung erhalten, die seiner persönlichen Situation entspricht. Das neue Instrument unterstützt uns dabei, den Pflegebedarf schweizweit einheitlich, nachvollziehbar und transparent zu erfassen, damit wir auch künftig eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Pflege sicherstellen können.

Sibylle Kräuchi
Pflegeexpertin

Zwei Berufe, zwei Welten

Vom Pflegeheim auf den Pilatus: Unsere Leiterin Hauswirtschaft, Ursula Schüpbach, erfüllt sich einen besonderen Traum und ist diesen Sommer zusätzlich als Lokführerin der steilsten Zahnradbahn der Welt unterwegs.



Ursula
Schüpbach

Von Mai bis November bist du als Lokführerin bei den Pilatus Bahnen unterwegs. Wie bist du zu diesem besonderen Nebenjob gekommen?

Letzten Sommer sah ich ein Inserat der Pilatus Bahnen. Gesucht wurden Lokführerinnen und Lokführer für die Saison 2026 – inklusive Ausbildung. Das fand ich spannend und ich bewarb mich spontan. Nach der Zusage klärte ich mit Erika Stutz, ob sich dieser Saisonjob mit meiner Tätigkeit bei der Residio vereinbaren lässt. Unter einigen Bedingungen gab sie grünes Licht. Am 1. Mai begann die intensive Ausbildung, die ich am 3. Juni mit der theoretischen und praktischen Prüfung erfolgreich abschloss.

Du bist Leiterin Hauswirtschaft und gleichzeitig Lokführerin. Welche Gemeinsamkeiten haben diese beiden Berufe für dich?

Auf den ersten Blick kaum welche. Bei genauerem Hinsehen trage ich jedoch bei beiden Tätigkeiten viel Verantwortung. In der Residio bin ich für über 50 Mitarbeitende, die Organisation der Hauswirtschaft und ein grosses Budget verantwortlich. Bei den Pilatus Bahnen vertrauen mir pro Fahrt bis zu 90 Fahrgäste. Gleichzeitig trage ich Sorge zu den Triebwagen und fahre aufmerksam und vorausschauend.

Was fasziniert dich am Fahren der Pilatus Bahn am meisten?

Als Horwerin ist mir der Pilatus Heimat. Die steilste Zahnradbahn der Welt fahren zu dürfen, erfüllt mich mit Stolz. Flora und Fauna bereichern meinen Alltag – Gämsen, Steinböcke, Murmeltiere und die wechselnde Blumenwelt entlang der Strecke. Auch das Wetter beeindruckt mich immer wieder. Die gute

Stimmung der Touristinnen, Touristen und Ausflügler ist ansteckend. Besonders fasziniert mich, in meinem Alter nochmals etwas völlig Neues zu lernen.

Während der Saison arbeitest du weiterhin zu 30 Prozent. Wie gelingt dir dieser Spagat?

Das ist herausfordernd und gelingt dank meines engagierten Leitungsteams, das Verantwortung übernimmt und selbstständig entscheidet. Der Kontakt zu den Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden fehlt mir manchmal. Seit ich nur noch einen Tag pro Woche im Residio tätig bin, bleibt wenig Zeit für Gespräche und den direkten Austausch. Nach 15 Jahren Vollzeit ist es anspruchsvoll, Prioritäten zu setzen und den Überblick zu behalten. Am Pilatus weiss ich am Abend: Der Arbeitstag ist abgeschlossen.

Was nimmst du aus deiner Zeit als Lokführerin mit?

Spannend ist der Perspektivenwechsel: Bei den Pilatus Bahnen bin ich Saisonmitarbeiterin, in der Residio Kadermitarbeiterin. Dadurch betrachte ich Entscheidungen, Abläufe und Führung aus einem anderen Blickwinkel. Gleichzeitig helfen mir meine Erfahrungen aus der Residio im Umgang mit den vielen älteren Fahrgästen. Nach drei Monaten ziehe ich eine durchwegs positive Bilanz und bin Erika Stutz dankbar, dass sie mir diese Chance ermöglicht hat. Ob ich nächstes Jahr wieder bei den Pilatus Bahnen arbeite? Das wird sich zeigen – zuerst beende ich diese Saison.

Melanie Casanova

Leiterin Reinigung und Hotellerie-Service

IMPRESSIONEN

Residio Fäsch





IMPRESSIONEN Wellness- und Glacéplausch

Mit Herz, Humor und einem offenen Ohr

Seit April 2026 leitet Selina De Biasi das Team Ost im Haus Rosenhügel in der Residio. Die Pflegefachfrau HF bringt langjährige Erfahrung in der Langzeitpflege mit und engagiert sich zudem in der Berufsbildung. Im Gespräch erzählt sie, weshalb ihr eine wertschätzende Führung, die Förderung des Berufsnachwuchses und die Lebensqualität der Bewohnenden besonders am Herzen liegen.



Selina, du bist seit April 2026 Leiterin des Teams Ost im Rosenhügel. Was hat dich motiviert, diese Aufgabe in der Residio zu übernehmen?

Mich haben vor allem die kurzen Entscheidungswege und die Möglichkeit überzeugt, gemeinsam mit dem Team etwas zu bewegen. Hier kann ich die Leitungsaufgabe wirklich wahrnehmen und mitgestalten. Mir ist wichtig, dass Führung nicht einfach neben dem Tagesgeschäft läuft, sondern genügend Zeit dafür vorhanden ist.

Wie würdest du dich selbst in drei Worten beschreiben?

Ich bin loyal, humorvoll und zuverlässig. Ein herzlicher Umgang, gegenseitiges Vertrauen und auch gemeinsames Lachen gehören für mich zu einem guten Arbeitsalltag.

Du bringst Führungserfahrung aus der Langzeitpflege mit. Was macht für dich eine gute Teamleitung aus?

Mir ist wichtig, wahrzunehmen, wenn Mitarbeitende Unterstützung brauchen. Ich suche das Gespräch und versuche, gemeinsam Lösungen zu finden. Ich höre lieber zu, als vorschnell zu entscheiden. Ausserdem möchte ich die Stärken jedes Einzelnen erkennen und Herausforderungen gemeinsam im Team angehen.

Meine Haltung ist, nicht problemorientiert zu denken, sondern lösungsorientiert zu handeln.

Du engagierst dich auch in der Berufsbildung. Weshalb liegt dir die Ausbildung von Lernenden und Studierenden besonders am Herzen?

Die Ausbildung des Nachwuchses ist für mich eine Investition in die Zukunft. Wir tragen Verantwortung dafür, dass genügend gut ausgebildete Fachpersonen nachrücken. Mir ist wichtig, jungen Menschen nicht nur fachliches Wissen zu vermitteln, sondern ihnen auch die schönen Seiten des Pflegeberufs zu zeigen.

Dir ist die Lebensqualität der Bewohnenden wichtig. Wie sieht diese im Alltag konkret aus?

Lebensqualität bedeutet für mich vor allem Selbstbestimmung. Die Bewohnenden sollen möglichst lange mitentscheiden können, wie sie ihren Alltag gestalten. Wenn jemand heute lieber ein Gespräch führen möchte, als gepflegt zu werden, dann nehme ich mir diese Zeit. Oft sind gerade diese persönlichen Begegnungen besonders wertvoll.

Was hat dich in den ersten Monaten in der Residio besonders positiv überrascht?

Mich hat die offene und herzliche Atmosphäre beeindruckt. Ich wurde von Anfang an sehr freundlich aufgenommen. Viele Mitarbeitende fragten immer wieder, ob ich Unterstützung brauche. Auch die strukturierte Einführung und die grosse Hilfsbereitschaft im Team haben mir den Einstieg sehr erleichtert.

Herzlichen Dank, Selina, für das offene Gespräch. Für deine Aufgabe als Leiterin des Teams Ost wünschen wir dir weiterhin viel Freude und Erfolg.

Sr. Karin Zurbriggen
Pflegefachfrau HF



Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ: Nerea Caro, Kidane Estifanos, Valerie Fischer | **Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ**
Nachholbildung nach Art. 32: Nicole Eberle, Asha Pirathapan, Berhane Tsegay | **Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft EBA:** Fithawit Tekie | **Küchenangestellter EBA:** Dario Bossert | **Unterhaltspraktiker EBA:** Pascal Bucher |
Kauffrau EFZ: Jessica Qetaj | **Studium Dipl. Pflegefachfrau HF:** Regina Peter, Alina Kälin, Niksona Berisha |
MAS in Dementia Care: Sibylle Kräuchi | **G1 Gastro-Grundseminar mit Wirteprüfung:** Tina Rast

Wir sind stolz auf euch!

Als bedeutende Arbeitgeberin im Seetal legt die Residio grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Dreizehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben kürzlich ihre Ausbildung beziehungsweise Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen.

Wir gratulieren euch herzlich zu diesem wichtigen Meilenstein und sind stolz auf eure Leistung. Euer erfolgreicher Abschluss ist das Ergebnis von viel Engagement, Ausdauer und persönlichem Einsatz – dafür danken wir euch sehr.

Für euren weiteren beruflichen und persönlichen Weg wünschen wir euch viel Freude, Erfolg und alles Gute.



Veränderung mit Wertschätzung und Kontinuität

Muriel Fischer erwartet ihr zweites Kind. Dazu gratulieren wir ihr herzlich und wünschen ihr und ihrer Familie für diese besondere Zeit alles Gute. Für ihr grosses Engagement als HR-Leiterin danken wir ihr herzlich. Nach ihrem Mutterschaftsurlaub wird Muriel weiterhin unser HR-Team unterstützen und mit ihrer Erfahrung bereichern. Liebe Muriel, wir freuen uns auf deine Rückkehr in die Residio.



Neue Leitung Human Resources

Herzlich willkommen, Myriam!

Seit dem 3. August 2026 verstärkst du unser Team und übernimmst ab dem Mutterschaftsurlaub von Muriel die Leitung.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen dir viel Freude und Erfolg in deiner neuen Aufgabe.



29. November 2026
Volksabstimmung
in Hochdorf

Einladung zur Informationsveranstaltung

zum Projekt «midrose» - Haus für an
Demenz erkrankte Menschen

Öffentliche Informationsveranstaltung

Dienstag, 15. September 2026

15.00 Uhr und 17.00 Uhr

Haus Rosenhügel, Hochdorf

Erfahren Sie mehr über das Projekt.

Residio AG | Rathausstrasse 37 | 6280 Hochdorf | info@residio.ch



Residio AG

Hohenrainstrasse 2
6280 Hochdorf
Telefon 041 914 22 22
info@residio.ch
www.residio.ch

Haus Rosenhügel

Rathausstrasse 37
6280 Hochdorf
Telefon 041 914 15 00

Haus Sonnmatt

Hohenrainstrasse 2
6280 Hochdorf
Telefon 041 914 22 22

